

Innenminister Andreas Breitner: Kein Zusammenschluss der Dörfer durch Zwang

Werner Rosche, Vorsitzender des SPD Ortsvereins Berkenthin und Umgebung, hat in einem Brief an Innenminister Andreas Breitner deutlich gemacht, welche Folgen ein Zwangszusammenschluss der Gemeinden für die ehrenamtliche Arbeit in den Dörfern bedeutet. Im Koalitionsvertrag war festgelegt, dass Gemeinden sich zusammenschließen sollen, um eine Mindestgröße von 8.000 Einwohnern zu erreichen. Der SPD Ortsverein hat bereits 2011 über diese Zielsetzungen diskutiert und große Bedenken über diese Pläne geäußert.

Werner Rosche schreibt: **„Die vielen ehrenamtlichen Vertreterinnen und Vertreter der Bürger in den Gemeindevertretungen der Dörfer sind vor Ort mit „ihren Problemen“ vertraut. In einer Großgemeinde können sich diese Bürger nicht „wieder finden“. Auch die ehrenamtliche Arbeit der Feuerwehren in den kleinen Orten würde sich verringern, da die Identifikation mit ihren Orten zurückgeht.“**

In den Amtsausschüssen – auf Ebene Berkenthin der Zusammenschluss der elf Gemeinden des Amtes Berkenthin - wurde bisher sachliche Arbeit geleistet. Bei einer geforderten Direktwahl der Amtsausschüsse besteht die Gefahr, dass mehr nach politischen Gesichtspunkten entschieden wird, Kompromisse werden nicht eingegangen.

„Insgesamt werden bei einem Zusammenschluss der Gemeinden die Kosten steigen, da hauptamtliche Kräfte der Großgemeinden die Arbeit der ehrenamtlichen Bürgermeister und Ausschussvorsitzenden übernehmen werden. Die bisherige Arbeit ist, wenn wir die Kosten betrachten, effizienter. ... Die Bürger werden dann die Mehrkosten tragen müssen!“

Schon seit Jahren setzt unser Amt Berkenthin auf freiwillige Zusammenschlüsse bzw. Zweckverbände. Es wird schon vieles gemeinsam auf Amtsebene umgesetzt. So gibt es zum Beispiel ein Feuerwehrkonzept aller elf Gemeinden, die gemeinsam die Auswahl der Fahrzeuge und Geräte planen und beschaffen. Auch die Einsatzschwerpunkte und die

Fortbildung der Feuerwehren werden zusammen geplant.

Vier Gemeinden des Amtes betreiben das Klärwerk in Berkenthin, am 1.1.2013 wird ein Abwasserverband gegründet. Ein Kindergartenzweckverband mit zehn Gemeinden des Amtes ist ab 1.1.2013 geplant. Die Gemeinden des Amtes vermarkten touristisch die „Stecknitz-Region“. Es gibt einen Schulverband mit vierzehn Mitgliedsgemeinden für die Grund- und Gemeinschaftsschule Stecknitz und einen Wasserbeschaffungsverband, dem zehn Gemeinden des Amtes und fünf Gemeinden des Amtes Sandesneben-Nusse angehören.

Zwischen dem Amt Berkenthin und anderen Amtsverwaltungen gibt es eine Kooperation auf verschiedenen Aufgabenfeldern, wenn es sinnvoll erscheint, so z.B. Bildung einer Klimaschutzregion mit dem Amt Sandesneben-Nusse, Radwegebeschilderung, Bildung eines gemeinsamen Standesamtsbezirks, Stärkung des Tourismus, Fortbildungsprogramm aller Ämter des Kreises u.a.“

In seiner schriftlichen Antwort macht Andreas Breitner deutlich, „dass es eine Gemeindegebietsreform von oben nicht geben wird. Die Kleinteiligkeit in der Gemeindelandschaft ist für den Innenminister auch nicht per se ein Nachteil.“

Auf einer öffentlichen Veranstaltung in Büchen im Oktober 2012 bekräftigte Minister Breitner noch einmal, dass die neue Landesregierung eine solche Reform ausschließt. **„Es gibt keine Absichten, Fusionen auf kommunaler Ebene mit Hilfe von finanziellen Anreizen zu erzwingen.“**

Themen in dieser Ausgabe:

- * Innenminister Breitner — Kein Zusammenschluss der Dörfer
- * Im Interview — Prahm-Kameradschaft Stecknitz
- * Einwohnerversammlung November 2012
- * Stecknitz-Gemeinschaftsschule | Wie geht es weiter?
- * Michael Grönheim — erneut SPD Direktkandidat für den Kreistag
- * Vorstand SPD Berkenthin

Im Interview: Prahm-Kameradschaft der Stecknitz-Region

Zum Bau eines historischen Salz-Prahms haben sich 2009 zwanzig Frauen und Männer zusammengefunden, die seitdem als „Prahm-Kameradschaft“ ein fester Bestandteil in der Stecknitz-Region ist. Zu einem Interview trafen sich Werner Rosche und Michael Grönheim (BB) mit Günter Schewe (GS) und Karl-Heinz Karnatz (KK).

BB: Herr Schewe, Herr Karnatz. Jetzt – Ende November – ist der Prahm aus dem Wasser und liegt gut abgedeckt an Land. Wer hatte eigentlich die Idee, einen mittelalterlichen Lastenkahn, einen Salz-Prahm nachzubauen?

GS: So genau können wir das auch nicht mehr sagen. Die Idee kam wohl 2004 von Rolf-Peter Frischmann, der im Amt für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. Er konnte Bürgermeister Hans-Joachim Speth für diese Idee gewinnen. Die Gemeindevertretung in Berkenthin stellte Haushaltsmittel zur Verfügung und im Jahr 2008 trafen sich nach einem Aufruf des Bürgermeisters in der Zeitung ca. 15 Männer, Frauen und auch zwei Enkelkinder zu einem ersten Treffen. Außer einer Idee und den Willen, etwas umzusetzen hatten wir am Anfang nichts!

KK: Im Winter 2008 / 2009 trafen wir uns regelmäßig, um die Vorbereitungen zu planen. Den Bauplan hat Bürgermeister Speth dann selber gezeichnet, nachdem wir zusammen im Elbschiffahrtsmuseum in Lauenburg alte Zeichnungen gesehen haben und uns vom ehemaligen Leiter des Museum beraten ließen. Der Prahm ist ein Plattboot, ohne einen Kiel, mit nur einem geringen Tiefgang. Aus historischen Aufzeichnungen wussten wir außerdem, dass die Schiffe maximal 12 m lang waren. Sie konnten damit ca. 7 – 10 Tonnen Ladung aufnehmen. Der Prahm war mit diesen geringen Ausmaßen auch wendig genug, um den mittelalterlichen Stecknitz-Kanal mit seinen vielen Windungen zu meistern.

GS: Damit hatten wir auch unsere Maße. Unser Prahm hat eine Länge von 10,38 m, eine Breite von 2,38 m und eine Höhe von 0,78 m. Ab dem 16.04.2009 bis zum Stapellauf am 26.09.2009 trafen wir uns jeden Samstag um 09.00 Uhr in der Scheune von Lausen gegenüber von Meiers Gasthof auf unser eingerichteten „Werft“ und arbeiteten bis zum späten Nachmittag. Wir hatten mit Karl-Heinz Karnatz und Kurt Früchtling zwei gelernte Zimmerleute dabei. Auch unterstützte uns ein Bootsbauer mit wichtigen Tipps. Wir haben gut viereinhalb Raummeter frisches Lärchenholz verbaut. An den Sonntagen waren wir dann auch immer ab 11.00 Uhr für die vielen Gäste zu sprechen, die zum Teil mehrfach vorbeikamen und den Fortschritt begutachteten. Aus dieser gemeinsamen Zusammenarbeit ist dann die Prahm-Kameradschaft entstanden. Wir sind heute 20 Personen; 15 Männer, drei Frauen und 2 Jugendliche.

BB: Die Prahm-Kameradschaft ist also ein Verein?



Günter Schewe, Berkenthin und Karl-Heinz Karnatz, Göldenitz

GS: Nein, wir sind nicht in einem Verein organisiert. Das klappt auch so ganz gut. Ab dem 1. Mai bis Ende September / Anfang Oktober bieten wir zu jedem 1. Wochenende im Monat unser „Traidlerpatent“ an. Im Winter treffen wir uns auch regelmäßig und ab März / April fallen dann wieder die Arbeiten an, um den Prahm wieder ins Wasser zu lassen.

BB: Wir können feststellen, dass das Traidlerpatent ein touristisches Highlight ist!

GS / KK: Die Idee hatten wir 2010. Seit 2011 bieten wir im Sommer immer an den ersten Wochenenden im Monat das Traidlerpatent an und haben eine gute Auslastung; das ist aber auch abhängig vom Wetter. Für das Treideln, d.h. das Ziehen des Boots vom Ufer aus mit einem Seil, brauchen wir von der Prahm-Kameradschaft immer fünf Personen – drei sind immer auf dem Boot, einer hilft beim Treideln und einer ist für die Organisation zuständig. Leider dürfen keine Gäste mit aufs Boot, wegen der gesetzlichen Auflagen ist das leider verboten. Das Traidlerpatent wird immer beliebter bei Gemeinschaftsausflügen, wir hatten bereits Gruppen von über 20 Personen. Auch hatten wir bereits einige Hochzeitsgesellschaften, die zu uns kamen. Im Sommer gibt es auch immer Fahrradfahrer am Kanal, die uns sehen und dann spontan anhalten, um zu treideln.

In diesem Jahr waren wir mit der Prahm-Kameradschaft auf den historischen Hansetagen in Lüneburg. Dort fanden wir mit unseren Prospekten viel Anklang und Zuspruch. Es war auch geplant, unseren Prahm dort im Original auszustellen. Das konnten wir leider aber nicht organisieren, dafür fehlten uns die finanziellen Mittel. So mussten die Besucher mit unserem Modell vorlieb nehmen. Das tat der Sache aber keinen Abbruch. Einige Besucher aus Lüneburg konnten wir im Sommer bereits in Berkenthin begrüßen.

BB: Planen Sie weitere Projekte wie den Salz-Prahm?

GS: Der Bau des Salz-Prahms ist für uns etwas Einzigartiges. Wir haben uns als Gemeinschaft gefunden und sind mit

Begeisterung dabei. Wir als Prahm-Kameradschaft werden kein weiteres Projekt in Angriff nehmen. Das bedeutet ja nicht, dass sich andere zusammenfinden, die etwas anderes ebenfalls auf die Beine stellen. Sie sollen es jedenfalls probieren.

BB: Herr Schewe, Herr Karnatz. Wir danken Ihnen für das interessante Gespräch und wünschen weiterhin viel Wasser unter dem Boot.

Einwohnerversammlung am 12. November 2012 in Berkenthin

Genossenschaftliches Wohnprojekt, der B-Plan 20 (neues Baugebiet im Westen Berkenthins) und die Stecknitz-Schule – das waren die drei wichtigen Themen der Einwohnerversammlung am 12. November 2012 im Sportzentrum Berkenthin. Zunächst stellten Frau Dr. Hamidovic-Baumgarten und Herr Borchmann-Welle von der Ting Projekte GmbH & Co. KG (Schwentinental) die wesentlichen Punkte des Wohnens in einer privaten Wohngenossenschaft vor. Dazu hatte die Gesellschaft bereits in Vorgesprächen mit dem Bürgermeister und dem Amt einen Standort an der von-Parkenthin-Straße untersucht, den die Gemeinde zurzeit noch als Vorratsfläche vorhält und der für eine Überplanung geeignet wäre. Die Gesellschaft hat bereits Projekte in Preetz, Quickborn, Kiel und Laboe verwirklicht bzw. sind in der Projektphase (www.ting-projekte.de). Das Wohnprojekt für Berkenthin sucht Mitglieder, die gemeinsam mit Anderen Eigentümer eines genossenschaftlichen Wohnprojektes werden.

Die Mitglieder der Genossenschaft genießen ein lebenslanges Wohnrecht zu einem günstigen Preis und haben die Sicherheit

eines Eigentümers und auch ein vertraglich abgesichertes Kündigungsrecht. Die Kapitalbildung ist wesentlich geringer als beim Kauf einer Eigentumswohnung. Auch kann das Wohnrecht und die Genossenschaftsanteile vererbt werden. Die Genossenschaftsmitglieder haben bereits am Anfang die Mitgestaltungsmöglichkeiten bei der Planung und auch später; das ist ausdrücklich erwünscht. Eine gewachsene Nachbarschaft soll für Lebensqualität sorgen.

Im Westen Berkenthins entsteht in Erweiterung des bestehenden Gebiets von-Parkenthin-Straße ein weiteres, neues Wohn- und Gewerbegebiet von einer Größe 5,3 ha. Es sind 31 Baugrundstücke vorgesehen, das Gewerbegebiet an der B 208 ist nur für Betriebe vorgesehen, die das Wohngebiet nicht stören. Der Architekt Herr Jeß stand auf der Einwohnerversammlung für Fragen zur Verfügung.

Zum letzten Punkt der Einwohnerversammlung Schulentwicklung an der Gemeinschaftsschule in der Stecknitz-Region siehe den nachfolgenden Artikel.

Wie geht es weiter mit der Stecknitz-Schule und Sporthalle?

Zu Beginn des neuen Jahres hat der Schulverband Stecknitz-Schule sowie die amtsangehörigen Gemeinden weit reichende Entscheidungen zu treffen. Schon seit einigen Jahren entspricht die Berkenthiner Turnhalle nicht mehr den Anforderungen an einen zeitgemäßen Sportbetrieb und weist zudem erhebliche bauliche Mängel auf. Es ist geplant, die Halle völlig neu zu erstellen und dabei gleichzeitig so zu vergrößern, dass sie die für Hallenhandballfelder vorgeschriebenen Maße (22 m x 44 m) erfüllt. Um die Kosten im Rahmen zu halten, bleibt der kürzlich sanierte Gebäudetrakt, in dem u. a. die sanitären Einrichtungen untergebracht sind, bestehen und wird in den Neubau integriert. Die endgültige Entscheidung über den Bau der Halle wird zu Beginn des neuen Jahres fallen.

Eine erheblich schwierigere und kontrovers diskutierte Entscheidung wird den zuständigen Gremien im Hinblick auf die zukünftige Organisation der Gemeinschaftsschule abverlangt. Die augenblicklich praktizierte Form der Verteilung der Schüler auf beide Standorte Berkenthin und Krummesse hat sich als wenig zufrieden stellend erwiesen. Zum einen

entstehen durch den täglich mehrmaligen Bustransport der Schüler zwischen Krummesse und Berkenthin erhebliche Beförderungskosten im sechsstelligen Bereich. Viel gewichtiger ist jedoch die Tatsache, an beiden Standorten alle Jahrgänge vorzuhalten. Um eine fruchtbare und entspannte Lernatmosphäre zu schaffen und zudem die Schule zu einem Ort zu machen, an dem Freundschaften geschlossen werden, braucht es Ruhe und die Aussicht auf ein längerfristiges Miteinander. Das wird jedoch im Moment dadurch erschwert, dass die Schüler häufig die Klassenverbände und den Schulort wechseln müssen. Damit werden zu viel Zeit und Kräfte für die äußere Organisation des Schulbetriebs gebunden, die dann wiederum fehlen für die Gestaltung des Unterrichts und des Schullebens, für Gespräche und Konfliktbewältigung. Es muss entschieden werden, wo die Grundschule und wo die weiterführende Sekundarstufe angesiedelt werden.

Parallel dazu muss dann entschieden werden, ob ein Antrag zur Errichtung einer gymnasialen Oberstufe beim Ministerium für Bildung und Wissenschaft gestellt wird.

SPD Ortsverein Berkenthin und Umgebung

Herausgeber:
SPD Berkenthin und Umgebung
Vorstand des Ortsvereins
(verantwortlich)
Redaktion: Michael Grönheim
Auflage: 1.500 Stück

Service-Telefon im Telefonbuch
unter SPD 04544 / 80 89 704

E-Mail:
zeitung@spd-berkenthin.de

Verteilung an alle Haushalte

Vor Ort sind wir da

**Kommunalwahl 2013
Themen und Vorschläge
spd-berkenthin.de**

Kurzmeldungen aus Berkenthin und Umgebung

- Die langjährige Leiterin der Sozialstation Berkenthin-Sandesneben, Marion Muth, ging im Herbst in den wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen ihr alles Gute!
- Ein Großteil der amtsangehörigen Gemeinden hat sich zum Kindergarten-Zweckverband Stecknitz zusammengeschlossen. Dadurch kann die optimale Auslastung der einzelnen Kindertagesstätten gewährleistet werden.
- **Termine:**
 - 19.01.13 öffentliche Versammlung des Schulverbands
 - 15.02.13 Traditioneller Skat- und Knobelabend des SPD Ortsvereins Berkenthin im Sportzentrum. Anmeldung bitte unter 14 78 Friedrich Fiedler oder 14 42 Werner Rosche
 - 26.05.13 Kommunalwahl in Schleswig-Holstein
- Mitgliederversammlungen des SPD Ortsvereins im Sportzentrum, jeweils um 20.00Uhr / auch für Gäste
 - Dienstag, 22.01. | Mittwoch, 27.02.
 - Donnerstag, 21.03. | Donnerstag, 25.04.
 - Mittwoch, 29.05 | Montag, 17.06.

Michael Grönheim – SPD Kandidat für den Kreistag



Michael Grönheim,
SPD Kreistagsabgeordneter,
Berkenthin

Am 26. Mai 2013, nach fünf Jahren, werden hier vor Ort die kommunalen Parlamente wieder neu gewählt. Dies gilt für die Gemeindevertretung als auch für den Kreistag. 2008 habe ich das erste Mal für den Kreistag als SPD-Direktkandidat im Amt Berkenthin kandidiert und bin seitdem Mitglied im Ausschuss Energie, Umwelt und Regionalentwicklung sowie als stellvertretendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss tätig, zunächst als Bürgerliches Mitglied, seit 2010 als Kreistagsabgeordneter. Für die kommende Wahl im Mai kandidiere ich wieder und hoffe dabei auf andere Mehrheitsverhältnisse als in den vergangenen fünf Jahren. Kommunalpolitik muss eine Politik für alle Menschen sein – und nicht nur für wenige. Berechtigte Interessen unserer Gemeinschaft und Einzelner bilden keinen Gegensatz, sondern müssen diskutiert und zum Wohle aller zu einem fairen Ausgleich gebracht werden. Die letzten fünf Jahre haben gezeigt: Dafür braucht der Kreis eine starke SPD. Gemeinsam mit den anderen Kandidaten und Kandidatinnen meiner Partei engagiere ich mich vor Ort in meinem Wahlkreis und im Kreis Herzogtum Lauenburg für gerechte, soziale Politik.

SPD Berkenthin – Vorstand erneut bestätigt

Der Ortsverein der SPD Berkenthin führte im November 2012 die Jahreshauptversammlung durch. Vor den Wahlen legte der 1. Vorsitzende seinen Bericht vor. Schwerpunkte der Arbeit der letzten zwei Jahre waren u. a. Verbesserung des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV), Überlegungen zur Erweiterung oder zum Neubau eines Feuerwehrgerätehauses, Gestaltung des Bauhofs, Förderung des Tourismus, Erkundungen zu Möglichkeiten des altersgerechten Wohnens, Ausbau der Solarenergieanlagen, Förderung und Unterstützung der Gemeinschafts-

schule Stecknitz und der Kindertagesstätten im Amt.

Bei den Vorstandswahlen wurden Werner Rosche zum ersten Vorsitzenden, Bürgermeister Hans-Joachim Speth zum Stellvertreter erneut gewählt. Schriftführerin Traute Rosche und Kassenwart Markus Brauer wurden wieder bestätigt. Zu Beisitzern wählte die Versammlung Michael Grönheim, Sebastian Speth, Friedrich Fiedler, Sascha Papalia, Onno Boerma und Niels Petersen. Zurzeit nimmt Michael Grönheim die Aufgaben des 2. Vorsitzenden kommissarisch wahr.